

**B Kulturwissenschaften**

**BBB Christentum, Theologie**

**Deutschland**

**Personale Informationen**

**Gerhard LOHFINK**

**AUTOBIOGRAPHIE**

**24-3** *Warum ich an Gott glaube* / Gerhard Lohfink. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2024. - 201 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-451-39905-3 : EUR 24.00  
**[#9211]**

Gerhard Lohfink hat in den letzten fast zwei Dekaden beinahe jährlich Bücher vorgelegt, die allesamt die Lektüre lohnten.<sup>1</sup> Darunter finden sich Auseinandersetzung mit dem modernen Atheismus oder genereller Studien zum Verhältnis von Vernunft und Glaube, vor allem aber auch exegetische Bücher, die fachwissenschaftliches Wissen in anspruchsvoller Weise, aber in gut lesbarer Form vermitteln, dazu andere Arbeiten zu Kernfragen des christlichen Glaubens, zur theologischen Anthropologie und Eschatologie.

Vom Titel des vorliegenden Bandes her erwartet man wohl eher eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Gottesglauben im Gefolge etwa von Lohfinks Atheismus-Buch.<sup>2</sup> Doch würde man dann das betonte „ich“ des Titels nicht ernst genug nehmen. Wenn man eine antike Bezeichnung für das Genus des Buchs verwenden wollte, so wäre es ein „Protreptikos“, eine Werbeschrift für eine Lebensform, wie sie von Aristoteles bis Cicero für die Hinwendung zur Philosophie und für die Theologie prominent natürlich auch von Augustinus mit seinen **Confessiones** vorgelegt wurde. Das Buch<sup>3</sup> verbindet die persönliche Lebensgeschichte des Autors mit seinem intellektuellen Werdegang und dem Ertrag der wissenschaftlichen Arbeit des Theologen, speziell des Neutestamentlers.

Der biographische Teil ist stärker für die frühe Lebensphase ausgestaltet. Es geht um die Herkunft aus einem katholischen Milieu in einer säkularen und zum Teil auch feindlichen Umwelt – vom Anecken des Vaters in der Arbeitswelt (die rote Antikirchlichkeit) bis zu den Problemen für einen jungen Katholiken in der „braunen“ Zeit. Bezugspersonen, die für die Entwicklung

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard\\_Lohfink](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Lohfink) [2024-09-01]

<sup>2</sup> **Welche Argumente hat der neue Atheismus?** : eine kritische Auseinandersetzung / Gerhard Lohfink. - 1. Aufl. - Bad Tölz : Urfeld, 2008. - 135 S. - (Urfelder Reihe ; 8). - ISBN 978-3-932857-33-1. - Inhaltsverzeichnis:  
<https://d-nb.info/989585581/04>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1325165905/04>

bedeutsam waren, wie Lebenssituationen – etwa in der Jugendarbeit – werden namhaft gemacht.

Der Lebensweg bis zur Berufswahl als katholischer Priester wird mit einer inneren Logik dargestellt. Er wird, wenn man so sagen darf, als providentiell erfahren. Das gilt auch für den weiteren Lebenslauf. Die wissenschaftliche Karriere läuft nach einer herausragenden Dissertation sehr glatt bis zum angesehenen Lehrstuhl in Tübingen. Daß Lohfink diesen aufgab zugunsten einer Tätigkeit in der „Integrierten Gemeinde“ wird wiederum in eine solche Logik eingebettet. Lohfink versucht diesen Entschluß intensiv mit biblischen, historischen, theologischen und auch persönlichen Argumenten zu begründen. Das ist hier stehen zu lassen. Der Außenstehende kann daran Anfragen haben.

Diesen biographischen Teil kann man als persönliches Zeugnis lesen. Es sind keine Bekenntnisse nach Art Augustins, da deren innere persönliche Dramatik fehlt.

Der werbende Teil für ein christliches Leben mit Herkunft und Umwelt wird „theoretischer“ bei der Darstellung des wissenschaftlichen Lebenswegs, wo es weniger um Persönliches als um inhaltliche Fragen geht, die sich aus der exegetischen Arbeit Lohfinks ergeben. Nebenbei gibt es eine Einführung in die Beschäftigung mit biblischen Textgenera und Fragen der sachgerechten Bibelauslegung. In anderen Büchern Lohfinks ist dies breiter und intensiver ausgearbeitet worden.

Den Abschluß des Bandes bilden keine biographischen Ausführungen, sondern recht gewichtige theologische oder existentielle Überlegungen, etwa zur Theodizee-Problematik und zum Atheismus mit dem Zielsatz: „Der wahre Atheist versteht den Glauben, weil er selbst radikal denkt und radikal lebt“ (S. 179). Dem folgt ganz am Ende ein sehr persönlich ausformuliertes Glaubensbekenntnis.

Den vorliegenden Band wird man als eine Art zusammenfassendes Testament des 2024 verstorbenen Theologen ansehen können. Er schließt ein eindrucksvolles wissenschaftliches wie publizistisches Werk ab.<sup>4</sup>

Albert Raffelt

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12755>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12755>

---

<sup>4</sup> Miniaturkorrektur als Lektürenachweis: Der Oldenburger Priester Franz Mort-horst, Autor von *Uns ruft die Stunde*, war nie Pfarrer (S. 29).